Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.25, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Anzeigen: Marienstr. 38 u. Borm. 8—9 Uhr Sachsenstr. 4 Sonntags v. Borm. 11—½1 Uhr Mittags. Sprechstunde: Gr. Meißnergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Anfrage oder noch Freitags 20 Pfg. (für Familiennachrichten 2c.), bei 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Annoncenbureau an.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emaillekronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Dresdner Champagner-Fabrik Fernsprecher: Amt II, Nr. 2182 Kasernenstr. 31 Telegr.-Adresse: Champag.-Dresden empfiehlt ihre mit Königl. Sächs. Staatspreis ausgezeichneten Champagner aus deutschen und französischen Weinen, auch rothe Assmannshäuser und Burgunder Mousseux. Niederlagen werden jederzeit mit Rabatt vergeben. Bestellungen werden auch bei Herrn H. E. Philipp, a. d. Kreuzkirche 2, angenommen.

Baby -Kleidchen -Jäckchen -Mäntel -Hütchen -Häubchen -Mützchen -Schuhchen -Lätzchen Hermann Arndt, Bautznerstr. 46.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 303. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Pestalozzistift, Ressource der Kaufmannschaft, Liedertafel-Kirmes, Gerichtsverhandlungen. „Götz von Berlichingen", Mozartverein. Briefkasten. | **Montag, 2. November.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. Novbr.

Hamburg. Ein Leitartikel im heutigen Morgenblatte der „Hamb. Nachr.", betitelt „Vom russischen Vertrage" führt u. A. aus: Wir sind zu der ganzen Besprechung dieser Verhältnisse außer anderen Zwecken, über die wir Niemandem Auskunft schuldig sind, äußerlich nur durch die fortgesetzte Geschichtsfälschung veranlaßt worden, die von der klerikal-liberalen Presse, nicht ohne Beihilfe der offiziösen, in der Richtung betrieben wird, die Regierung Wilhelm's I. und seines Kanzlers unehrlicher Weise für alle Uebel verantwortlich zu machen, über die jetzt nach verschiedenen Seiten hin geklagt wird, namentlich aber für den Abbruch der früheren günstigen Beziehungen zu Rußland, der die europäische Stellung des Deutschen Reiches sicher nicht bessert.

Heilbronn. Der von Heilbronn nach Hall fahrende Personenzug Nr. 140 stieß gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr zwischen Weinberg und Eichenau mit dem abgerissenen Theile eines vorausfahrenden Güterzuges zusammen. Der auf dem abgerissenen Zugtheile stehende Wagenwärter wurde getödtet, die beiden Führer und Heizer der zwei Maschinen des Personenzuges wurden schwer verletzt. Ein Heizer kam unter die erste Maschine, welche umstürzte, zu liegen; er ist wahrscheinlich todt. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Geleise der Strecke sind gesperrt.

Wien. Die „N. Fr. Pr." hat von unterrichteter Seite Nachrichten über die Gründe erhalten, welche den Fürsten Bismarck zu den bekannten „Enthüllungen" veranlaßt haben könnten, hierin heißt es: Fürst Bismarck mag befürchtet haben, daß eine Wiederholung des Fehlers, welcher im Jahre 1890 zur Lösung der Beziehungen Deutschlands zu Rußland führte, durch ein etwaiges Aufgeben der gegenwärtigen Unterstützung der russischen Politik zu Gunsten einer erneuten Annäherung an England (siehe Leitartikel der „Dresdn. Nachrichten" vom Donnerstag. Die Red.) nicht ausgeschlossen sei. Ein solcher Rückfall Deutschlands wäre um so gefährlicher, als er ja zweifellos dasjenige zur Folge haben würde, was die Franzosen bisher nicht erlangen konnten, nämlich ein Bündniß Frankreichs mit Rußland, dessen Wirksamkeit gegen Deutschland nur noch eine Frage der Zeit und der Umstände wäre. Als weiteres Motiv wird angegeben, daß durch die Enthüllungen den Franzosen klar werden sollte, wie wenig sie ihr jetziges Verhältniß zu Rußland sich selbst und der werbenden Kraft ihrer Revancheideen zuzuschreiben haben, sondern vielmehr den Fehlern, welche Deutschland nach der Verabschiedung des Fürsten Bismarck in der Behandlung Rußlands gemacht hatte. Der Vorwurf, daß Bismarck aus Haß gegen Caprivi gehandelt habe, sei um so unhaltbarer, als Bismarck in Letzterem nicht den geistigen Urheber der Absage an Rußland im Jahre 1890 erblicke. Das Blatt schließt, damit erledige es sich auch, wenn jetzt in antibismarck'schen Organen gegenüber den Veröffentlichungen der „Hamb. Nachr." und der „Neuen Freien Presse" gesagt werde, daß zur Zeit Caprivi's ähnliche Artikel als berechtigte Warnung, das Verhältniß zu Rußland sich nicht ohne Noth verschlechtern zu lassen, aufzufassen sein mochten, daß es aber dem Fürsten Hohenlohe gegenüber derartiger Mahnungen nicht bedürfe.

Rom. Die „Opinione" sagt in einer Besprechung der „Enthüllungen" der „Hamb. Nachr.": Indem Deutschland ein Abkommen mit Rußland abzuschließen strebte, (wie man versichert, daß es gethan hat) war es für seine eigenen Ziele und seine eigene Sicherheit thätig, wodurch nicht ausgeschlossen ist, daß es auch dem Dreibunde einen Dienst erwies, indem es die Kriegsgefahr immer mehr entfernte. Wir haben daher keinen Anlaß, uns über die „Enthüllung" zu beklagen, da der Dreibund vor Allem den Frieden bezweckte und bezweckt. Die Mittheilung der „Hamb. Nachr." und die daran anschließende Polemik bilden zugleich einen leuchtenden Beweis nicht allein der inneren Vortrefflichkeit sondern auch der Loyalität, der von dem Ministerpräsidenten di Rudini beständig verfolgten auswärtigen Politik. Jene Mittheilungen beweisen, daß die gegenwärtige Regierung Italiens nicht Unrecht hatte und nicht Unrecht hat, indem sie die Beziehungen Italiens zu Frankreich und Rußland zu bessern strebt. Indem sie so handelt, thut sie nicht mehr und nicht weniger, als was Deutschland und Oesterreich gethan haben, wie es der durchaus friedliche Charakter des Dreibundes anräth.

Rom. Nachrichten aus Sizilien berichten von Meer-Anschwemmungen, welche in Palermo viele Erdgeschosse der Häuser und die umliegenden Felder verwüsteten. Auch bei Tragomi wurden die Felder beschädigt. Drei Personen sind bei der Katastrophe um das Leben gekommen.

Petersburg. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit der Großfürstin Olga, dem Großfürsten Sergius und der Großfürstin Elisabeth gestern Abend 7 Uhr auf der Station Gatschina ein. Die Majestäten begaben sich nach kurzem Besuch der Kaiserin-Mutter nach dem Alexandrowsky-Palast, in welchem sie ihren Aufenthalt zu nehmen gedenken.

Havannah. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Aufständischen-Führer Maceo sich unterwerfen wolle.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand in der Villa Strehlen Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzeßtochter Feodora Theil nahmen.

— Se. Majestät der König hat durch die Königl. Oberforstmeisterei in Moritzburg aus dem dortigen Wildparke dem Zoologischen Garten in Dresden ein Wildschwein (Bache) zur Zucht unentgeltlich überwiesen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf am Sonnabend, wie bereits mitgetheilt, in Großenhain ein, frühstückte mit ca. 40 Herren an dem Uebergang der Berliner Bahn über die Priestewitzer Chaussee, südlich Großenhain-Zichieschen, wo die Jagd des Großenhainer Parforcejagdvereins angelegt wurde, zusammen. Es wurde zunächst eine Schleppe von ca. 5000 Meter geritten und sodann ein Schwarzkittel ausgesetzt, welchen Herr Leutnant Argyropoulos vom Königshusarenregiment ausbob, worauf Vertheilung der Brüche stattfand. Die Jagd bewegte sich durch den Hopfenbach über Zschauitz, Lenz nach Nauleis und bot zahlreiche schwere Hindernisse, in Folge dessen das Feld sehr weit auseinander gezogen ward.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Flandern ist gestern Abend zum Besuche der Königl. Majestäten in der Villa Strehlen eingetroffen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wohnte am Freitag im Bergrestaurant der Feier des Stiftungsfestes des gleichnamigen Militärvereins zu Cossebaude bei.

— Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland empfing gestern im Hotel Bellevue den Oberst des kgl. preuß. Husarenregiments von Schill (1. schlesisches Nr. 4) von Senden-Bibran, zur Meldung. Bekanntlich ist der Großfürst Chef des genannten Regiments.

— Gutem Vernehmen nach tritt am 1. April der Abtheilungsdirektor im Ministerium des Innern, Herr Geheimrath von Charpentier, in den wohlverdienten Ruhestand. Ueber den Amtsnachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Der Referent im Ministerium des Innern, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Fischer, der eine Kapazität auf dem Gebiete des Versicherungswesens ist, tritt am 1. Januar in das Reichsversicherungsamt ein.

— Ein treu verdienter Beamter, Herr Kanzleirath C. Th. Paulig im Ministerium des Innern, feierte vorgestern sein 40-jähriges Staatsdienerjubiläum.

— In die weihevollen Klänge der Reformationsglocken mischten sich vorgestern um die Mittagsstunde die Jubelgesänge einer mit freudiger Genugthuung Rückschau haltenden Festgemeinde, die das fünfzigjährige Bestehen des seinerzeit als Jugendbewahranstalt und Lehrerwaisenhaus begründeten Pestalozzistiftes würdig zu feiern sich anschickte. Nachdem diese Jubelfeier bereits am vergangenen Mittwoch durch die in der Frauenkirche zu Gunsten des Pestalozzistiftes veranstaltete Musikaufführung gleichsam mit einem tonangebenden Akkord eingeleitet worden war, fand dieselbe vorgestern Morgens 11 Uhr ein zweites Präludium in Form der Enthüllung eines Denkmals für den hochverdienten Mitbegründer des Stiftes, den Geh. Schulrath Prof. Dr. Blochmann († 1855 in Genf), der, selbst ein unmittelbarer Schüler des großen Pädagogen und edlen Menschenfreundes Pestalozzi, der jungen Anstalt den Stempel Pestalozzi'schen Geistes aufzudrücken wußte. Die bei herrlichstem Sonnenschein auf dem Vorplatze des Anstaltsgebäudes an der Jägerstraße sich vollziehende einfache Enthüllungsfeier war umschlossen von allgemeinen Gesängen (nach Dichtungen von Paul Schärer) und bestand im Wesentlichen aus der formschönen Gedächtnißrede des Anstaltsdirektors Herrn F. R. Seifferth, der den Versammelten das Lebensbild des liebefreudigen Wohlthäters Blochmann in kurzen Zügen vor Augen führte und die das Denkmal umstehenden Stiftszöglinge zu ernster Nacheiferung des ihnen in Blochmann entgegenleuchtenden Vorbildes ermahnte. Als die Hülle von der in der Bierling'schen Erzgießerei nach einem vorhandenen älteren Modell (von G. Wittig) hergestellten Bronzestatue fiel, ertönten von oben her Harmoniumklänge und vereinigten sich mit den Worten pietätvoller Erinnerung, die dem unvergessenen Wohlthäter, dessen freundliche Züge nunmehr mild grüßend auf die Versammlung herabschauten, gewidmet wurden. In festlichem Zuge ging es alsdann, unter Vorantritt des Meiselschen Bläserchors, nach dem benachbarten Freiherrlich v. Fletcherschen Seminar, in dessen Aula punkt 12 Uhr die eigentliche Festfeier ihren Anfang nahm. Geschmückt mit der aus einer prächtigen Pflanzendekoration hervorleuchtenden Büste der hohen Protektorin des Pestalozzistifts, der Königin Carola, sowie mit den Bildnissen Pestalozzi's und Blochmann's, vereinigte der Festsaal eine hochansehnliche Versammlung, u. A. Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Schurig und v. Seydewitz, Generalleutnant a. D. Schurig, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, Geh. Rath Oertel, Geh. Hofrath Ackermann, Geh. Schulrath Kockel, Superintendenten D. Dibelius und D. Blochmann-Pirna (Sohn des im Denkmal verewigten Gründers und Wohlthäters des Stiftes), Stadtrath Fischer, Graf Vitzthum, Schulräthe Eichenberg, Dr. Priezel und Israel-Zschopau, ferner die Mitglieder des Damenkomitees (an deren Spitze Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Schurig), die Herren der ständigen Deputation für das Pestalozzistift, zahlreiche Mitglieder des Pädagogischen Vereins, aus dessen Schooße vor fünfzig Jahren die jubilirende Anstalt hervorgegangen ist, viele Gönnerinnen und Freunde des Stifts 2c. Von Orgeltönen begleitet, erklang zunächst ein allgemeiner Lobgesang, an welchen sich die Festrede des Herrn Direktor Junghanns, des gegenwärtigen Vorsitzenden der Stiftsdeputation, schloß. In eindringlichen Worten schilderte derselbe, wie das Senfkorn der mit nur drei Zöglingen in's Leben gerufenen Anstalt unter dem Schutze des Höchsten, unter der steten Huld des Königshauses, unter der treuen Mithilfe der staatlichen und städtischen Behörden, unter der treuen Fürsorge eines Blochmann, Zehrfeld, Kretschmar, Reichardt, Marquardt, Fischer und vieler anderer opferwilliger und arbeitsfreudiger Männer und Frauen sichtlich gediehen, gewachsen und kräftig emporgeblüht sei, sodaß dieselbe bis heute bereits für 568 zumeist verwaiste Knaben zum zweiten Vaterhause geworden sei. Breite Ströme des Segens seien im Laufe der Jahre von ihr aus durch's Sachsenland geflossen, sodaß heute dankbar bekannt werden müsse: „Der Herr hat Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich." — Nach einem vom Lehrergesangverein stimmungsvoll vorgetragenen „Hymnus" von Schubert („Zu Gott fleg auf") wurden dem 50jährigen Geburtstagskinde eine lange Reihe werthvoller Angebinde und sinniger Glückwünsche geweiht: Herr Direktor Junghanns verlas eine Urkunde, laut welcher das Damenkomitee dem Stifte einen Blüthner-Flügel, mehrere andere nützliche Gebrauchsgegenstände, sowie die Summe von 1370 Mk. überweist. Gleicher Weise gab Herr Direktor Junghanns bekannt, wie auch das hohe sächsische Königshaus an dem Jubelfeste des Stiftes freudigen Antheil genommen habe, indem es nicht nur in allen seinen Gliedern die huldvollsten Glückwunschschreiben übersendet, sondern auch die Damenkomitee-Mitglieder Frau Geh. Rath Oertel und Frau Schulrath Dietrich, sowie den Vorsitzenden der Stiftsdeputation durch Verleihung der Carola-Medaille hoch geehrt habe. Ferner wurden dem Stifte gewidmet: durch Herrn Direktor Baron im Namen des Pädagogischen Vereins 1000 Mk. zur Begründung einer Jubiläumsstiftung, vom Pestalozzi-Verein zu gleichem Zwecke 500 Mk., von den ehemaligen Zöglingen durch Herrn Lehrer G. Lehne 230 Mk., von den früheren Lehrern des Stifts durch Herrn Johann Ebert ein großes Bild in Rahmen und von Herrn Seminardirektor Grüllich als dem Vertreter der Nachbaranstalt, die es als ihren Stolz und als ihr höchstes Ziel erachtet, gleich dem feiernden Pestalozzistift eine Pflegstätte edlen Pestalozzigeistes zu sein, herzinnige, freundnachbarliche Segenswünsche. Diesen Widmungen ist noch eine in aller Stille erfolgte Spende von 200 Mk. anzuhängen, die Herr Verlagsbuchhändler Alexander Köhler, der Herausgeber der von Herrn Direktor Seifferth verfaßten Festschrift: „Fünfzig Jahre im zweiten Vaterhause" dem Stifte zur Verfügung stellte. Innige Dankesworte des Herrn Direktor Junghanns für so viel Beweise beglückender Gönnerschaft leiteten zu einem gedankenreichen, von dem einstigen Anstaltslehrer Herrn P. Schürer verfaßten Festgedicht über, das von einem Zögling mit bestem Ausdruck gesprochen wurde und in aller Anwesenden Herzen freudigen Widerhall erweckte. Nach einem dreistimmigen wohllautenden Gesangsvortrage der Stiftszöglinge („Herr unser Gott" von Schnabel) sprach Herr Pastor Sturm ein aus tiefem Herzen quellendes Gebet, worauf die an erhebenden Momenten reiche Festfeier mit einem allgemeinen Choralgesang ihren Abschluß fand.

— Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft versammelte vorgestern im Königl. Belvedere zahlreiche Mitglieder und Gäste zu ihrem Stiftungsfeste, das, wie seit Begründung der Vereinigung üblich, nicht nur die interessante Reihe der künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Wintersaison eröffnet, sondern das namentlich auch bestimmt ist, den Gefühlen der Vaterlandsliebe und Königstreue Ausdruck zu verleihen. In diesem Sinne begrüßte Herr Kommerzienrath Collenbusch die Gesellschaft unter dem Hinweise, daß Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie nur unter dem Schirme und Schutze des Friedens zu bestehen vermögen, daß die Versammlung in den Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert die höchsten und bewährten Schirmherren nach innen und außen erblickt. Diesen Fürsten, sowie dem engeren und weiteren Vaterlande die unerschütterliche Treue und Liebe von Neuem zu bethätigen, weihten die Mitglieder und Gäste der Ressource ihr erstes Glas Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Majestät dem König. An diese spontane Huldigung reihte sich ein Willkommengruß für die Gäste, von Herrn Hofmusikalienhändler Plötner gesprochen, für welchen im Namen der Gäste Herr Professor Beuser dankte. Sinnige und zündende Trinksprüche auf die Damen und auf den Vorstand brachten die Herren Fabrikbesitzer Käferstein und Schwager aus. Neben solchen und anderen Kundgebungen kam auch die durch zahlreiche Künstler vertretene Muse zum Wort. Der Königl. Kammervirtuose Herr Hermann Scholtz spielte mit entzückendem Vortrage ein Gedenkblatt eigener Komposition, ein Capriccio von Mendelssohn und auf allgemeines Verlangen eine Etude von Haberbier; Herr Concertsänger Seiler erfreute mit Liedern und Gesängen von Reinhold Becker (Unter dem Machandelbaum, Lied des Frauenlob 2c.), vom Komponisten begleitet, und Herr Hofschauspieler Holthaus recitirte in vollendet schöner Ausführung Dichtungen von Scheffel und Fritz Reuter u. s. w. In gesteigertem Maße trugen im Verlaufe der von Herrn Fiebiger vorzüglich ausgestatteten Tafel dem Frohsinn und der Fröhlichkeit reiche Rechnung die Herren Hofschauspieler Schubert, Kaufmann Teucher und Fabrikbesitzer Bierling. Herr Schubert holte sich seinen vollen Erfolg mit Couplets und drastisch-humoristischen Dichtungen („Zinnsoldat" „Ritter Dieterich's Brautfahrt", „Am See" 2c.), während die anderen genannten Herren mittelst zündender Scherze der fröhlichen, herzlichen Lache nicht weniger erfolgreich zu ihrem Rechte verhalfen. Ein mit stürmischem Beifall aufgenommenes Tafellied, als dessen geistreichen Verfasser man Herrn Stadtrath Dr. Bierey feierte, sowie andere hübsche und gefällige Divertissements ließ die Ressource bis spät in den Abend unter dem fesselnden Banne einer vornehmen gesellschaftlichen Vereinigung stehen.

— In dem festlich geschmückten großen Saale des Gewerbehauses fand am Freitag Abend die Kirmesfeier der Dresdner Liedertafel statt, die schon seit Jahren zu den glücklichsten und originellsten Veranstaltungen gezählt werden darf, die das Vereinsleben unserer Stadt überhaupt zu bieten vermag. Der Humor ist an diesem Abend der erklärte König und unumschränkte Machthaber und die Fröhlichkeit des Festes heitere Königin. Der Verlauf des Festes, das kurz nach 8 Uhr begann und unter allerhand Kurzweil, Lachen, Scherzen und Singen bis weit nach Mitternacht, ja bis zum grauenden Morgen dauerte, war wohl im Großen und Ganzen derselbe wie in den früheren Jahren; daß man der alten Form einen neuen Inhalt gegeben hatte, und daß dieser Inhalt von einer humoristischen Qualität par excellence war, ist dabei selbstverständlich. Als die Seele des Ganzen, als der spiritus rector, der den Darbietungen die charakteristische Physiognomie zu geben wußte, darf man wohl Herrn Rechtsanwalt Dr. Pötsch bezeichnen, der seine humoristisch-poetische Ader reichlich fließen ließ, und mit einer witzigen Tischrede in Versen, die auch der echtdichterischen und satyrischen Höhepunkte nicht entbehrte, den Vogel abschoß. Namentlich die liebenswürdige Verherrlichung der „Alten Stadt" und die sich daran anknüpfenden Vergleiche zwischen dem schönen Einst und dem tristen Jetzt, bei denen übrigens Jeder einen kleinen Hieb abbekam, erregten stürmische Heiterkeit und fanden den Beifall, den sie voll und ganz verdienten. Ein äußerst glücklicher Gedanke war es, die verschiedenen Vorträge und künstlerischen Darbietungen zwischen die einzelnen Gänge der kulinarisch mit vielem Geschmack und Geschick ausgerichteten Tafel zu legen, sodaß nie, selbst auf Minuten nicht, der Dämon der Langeweile sich zu Tische setzen konnte, obgleich man freilich auf diese Weise gegen 1 Uhr noch nicht abgegessen hatte. Der Wunsch des Herrn Vorsitzenden Naumann, der in seiner zündenden Eingangsansprache die Hoffnung äußerte, daß die Kirmesfeier in der Erinnerung aller Festtheilnehmer ein leuchtender Glanzpunkt werden und bleiben möge, hat sich jedenfalls im vollsten Maße erfüllt. Schwer wird es, aus der Reihe der zahlreichen Vorträge einige als besonders gelungene herauszuheben. Sie alle boten des Anregenden und Amüsanten die Hülle und Fülle und brachten für Jeden etwas zum Lachen, in das man gern und herzlich einstimmte. Von den musikalischen Genüssen, die die Liedertafel bot, verdient das reizvolle italienische Volkslied „Marietta" an erster Stelle genannt zu werden, wegen seiner Delikatesse im Vortrage und der prächtigen Nuancirung. Auch ein schneidiger Marsch für Männerchor „All Heil! Hurrah!" von Rudolf Wagner und noch mehr eine fein musikalische Parodie von „Des Sängers Fluch" wurden mit Jubel aufgenommen, der bei der letzten Komposition wohl in der Hauptsache ihrem Autor, em liebenswürdigen und verdienstvollen Dirigenten des Vereins, Herrn v. Baußnern galt. In die nöthige Umstimmung wurde die heitere Tafelrunde durch das „rheingoldige Tafellied" von Georg Neumann versetzt, die dann durch eine Anzahl von Solovorträgen einzelner Liedertäfler (so die Herren Greger, Härtel, Trotsch 2c.) noch erhöht wurden. Daß auch die Gäste das Ihrige zu der Unterhaltung beitrugen, bewies u. A. das Auftreten des Herrn Hofschauspielers Holthaus, der, auf das Lebhafteste schon beim Betreten des Podiums applaudirt, sich als Sänger produzirte und eine Schauermähr aus Afrika vortrug, nach deren glanzvollen Gelingen er sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Den Höhepunkt der ausgelassenen Fröhlichkeit bildete das Festspiel des „Gothischen Hoftheaters", das „Morituri" von „Elja Sudel und Ludermann" — eine witzige Parodie des jüngsten Sudermann'schen Bühnenwerkes — betitelt war, und dessen Ausführung der

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.